

Viel zu schön um ernst zu sein

Oliver Wessel wechselte reimend die Rollen

ERWITTE ■ Oliver Wessel ist ein richtiger „Selfmade-Künstler“. So wurde er von Gabriele Kennepohl, Vorsitzende des Kulturrings Erwitte, am Freitagabend bezeichnet. Sie begrüßte im Vortragsraum der Sparkasse zahlreiche Gäste, die sich auf einen unterhaltsamen Abend freuten. Und wieso Selfmade? Weil der Meister der lustigen Reime von der Technik bis hin zur Requisite alles selbst mitgebracht hat.

„Sogar das Publikum“, fügte Kennepohl hinzu. Denn ein großer Teil der Gäste kam, genau wie Wessel selbst, aus Altenmellrich. Dort hat er schon einen richtigen Fankreis. Und der ist an diesem Abend bestimmt gewachsen. Die Erwartungen der Gäste wurden jedenfalls bestens erfüllt. Das Besondere am Programm von Oliver Wessel: Er trägt kurze oder längere Geschichten in Gedichtform vor. „Hast du mal ne Dichtung?“, lautet passend der Titel.

Dichtungen hatte er mehr als genug. Ob Erziehung, Frühling oder Frauen, seine Poesie handelt von den kleinen und großen Katastrophen des Alltags, natürlich auf herzerreißend lustige Weise satirisch überspitzt, sodass das Publikum gut was zu lachen hatte. Un-

termalt wurden die Reime von Musik, gespielt von seinem Freund Markus Grewe. Durch viele verschiedene Requisiten, ob Kinderwagen oder Kloschüssel, wurden seine Geschichten noch anschaulicher.

Einem roten Faden folgt sein Programm dabei nicht. Aber das wäre auch viel zu eintönig. Man könnte eher von einem bunten Faden sprechen: mal Kreuzreim, mal Paarreim, mal laut, mal leise, mal in Cowboy-Jacke, mal mit Zylinder. Wessel schlüpfte nicht nur in verschiedene Jacketts, sondern gleichzeitig in verschiedene Rollen. Die Gäste hörten einen verträumten Dichter, dann einen Jugendlichen mit Basecap, dann einen verzweifelten Vater, einen gescheiterten Hausmann, einen meckernden Beifahrer.

Um „etwas Ernsthaftigkeit in diese Veranstaltung zu bringen“, trug er sogar (in etwas abgewandelter Form) den Erlkönig vor: „Wer tippt in der Nacht auf dem iPhone geschwind?“ Na, ob das mit der Ernsthaftigkeit geklappt hat...? Glücklicherweise nicht, der Abend war schließlich zu schön, um ernst zu sein. Mit reichlich Applaus verabschiedeten die Gäste den „Meister der gereimten Verse.“ ■ hb



Oliver Wessel schlüpfte je nach Thema in verschiedene Rollen. Passend dazu war immer das Kostüm und die Requisite. Als Möchtegern-Drogenjunkie trug er Lederjacke und Kopftuch, als verzweifelter Hausmann natürlich eine Schürze. ■ Fotos: Helen Bielawa